

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG
Pfarrhepaar: Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne, Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 3. September, 14.00 Uhr

Mt. Crosin, Hof Ambühl, mit Pfarrer Stefan Meili und dem Längenberger Jodlerchörl, Details s. unten

Dienstag, 5. September, 10.15 Uhr

La Colline, ab 9.00 Uhr Kaffee

Mittwoch, 6. September, 10.15 Uhr

La Roseraie

Donnerstag, 7. September, 14.30 Uhr

Les Lovières

Sonntag, 10. September, ganzer Tag

Bern, Kirchenfest «Doppelpunkt Vision Kirche 21», Details siehe unten

Sonntag, 17. September, 10.00 Uhr, Betttag, Abendmahl

St. Immer mit Pfarrerin Christina Meili

Moutier mit Pfarrer Stefan Meili

Mittwoch, 20. September, 10.00 Uhr

Pré-aux-Boeufs

VERANSTALTUNGEN

Berggottesdienst

Am 3.9. ist der «Güggelisonntag» auf dem Mt. Crosin bei Familie Berger, Hof Ambühl, nach dem Naturfreundehaus, etwa 2 km von Bergers geradeaus.

Ab 11.00 Uhr Apéro mit Speck, ab 12 Uhr Poulet mit Beilagen, Dessert.

Kosten: ½ Poulet: Fr. 15.–, ¼ Poulet: Fr. 10.–

Gottesdienst um 14 Uhr mit Pfarrerin Christina Meili und dem Längenberger Jodlerchörl. Bitte melden Sie sich fürs Essen sofort bei Frau Ella Berger an, Tel. 032 944 15 69, oder bei Hanspeter Rykart, Tel. 032 489 15 02.

FIIRE MIT DE CHLIINE
 Samstag 9. September, 15.00 Uhr,
 deutsches Kirchgemeindehaus Tavannes
«Vom hässliche Äntli»
 Informationen bei Pfarrerin Christina Meili,
 Tel. 079 363 97 16

Gesprächsrunde zur Vision Kirche 21

Freitag, 1. September, 9.30 Uhr im Kirchgemeindehaus in Tavannes.

Kindertreff

Mittwoch, 13.9. um 14.00 Uhr in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Kaffeepause Moutier

Donnerstag, 14. September um 10.00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Jass-Club

Dienstag, 12. und 19.9. um 14.00 Uhr in der Cure française – Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

Freundeskreis T.C.S.

Kontaktadresse: Frau Ella Berger, Chalet Neuf, 2610 Mt-Crosin, Tel. 032 944 15 69

Am 3. September ist die Bergpredigt auf dem Hof Ambühl mit dem Güggelischmaus, Details s. oben.

Bitte meldet Euch sofort an! Wir sind wieder auf spontane, freiwillige Hilfe angewiesen. Wir hoffen natürlich auf schönes, warmes Wetter, wie bis jetzt.

Danke, im Namen des Freundeskreises und der ganzen Stiftung, bis dann

HEDI MOSER

Es gibt Dinge, die du nicht ändern kannst, sondern gelassen hinnehmen musst. Aber es gibt Dinge, die sich ändern, wenn du den Mut dazu aufbringst. Ich wünsche dir, dass Gott dir die Weisheit schenkt, das eine vom andern zu unterscheiden und dort zu handeln, wo es möglich ist. **UNBEKANNT**

MOUTIER, TAVANNES UND ST. IMMERTAL

Kino Cinedolce vita

Einzelheiten s. unter Biel, S. 16

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und 079 795 92 59.

Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43, und

Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.

Vom **St. Immortal** aus vermitteln Fredy Schwendimann, Tel. 032 941 23 65,

Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65, und Hedi Moser, Tel. 032 944 17 02.

Internetadresse der Stiftung: www.paderebj.ch

Besuchsdienst Moutier: Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73.

Abdankung

Am 4. August haben wir Abschied genommen von Frau Edeltraut Allemann aus Moutier. Sie starb im 90. Lebensjahr.

Zwingli im Kreis seiner Familie

Bild entnommen aus: Robert Heinrich Oehninger, Das Zwingliportal am Grossmünster in Zürich, Zürich, 3/2004, S. 34



VISION KIRCHE 21
 GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN
 REFORMIERTE KIRCHEN BERN-JURA-SOLOTHURN

Gesprächsrunde zur Vision Kirche 21

Am Sonntag, 10. Januar, nach dem Gottesdienst in Tavannes sind wir als Gottesdienstgemeinschaft zusammengesessen, um Fragen zu stellen, welche die «Kirche» betreffen. Dies geschah im Rahmen des Prozesses zur Vision Kirche 21, die von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn lanciert worden ist. Denn diese Visionsfindung sollte durch Fragen aus der Bevölkerung in Gang gesetzt werden. Inzwischen hat eine Gesprächssynode nach Antworten auf diese Fragen gesucht, eine Expertengruppe hat diese gebündelt und verdichtet. Den Abschluss dieses Findungsprozesses bildet das grosse Kirchenfest vom 10. September in Bern. Dieses Fest soll zugleich dazu ermutigen, die Thesen und Leitsätze nicht einfach in einer Schublade zu «ver- und entsorgen». Vielmehr soll die Vision Kirche 21 Anstoss sein, miteinander auf eine lebendige Weise Kirche zu gestalten und zu leben.

Wie an dieser Stelle schon angekündigt, werden wir Deutschsprachigen vom Berner Jura den Anlass vom 10. September in Bern gemeinsam besuchen. Als kleine Vorbereitung auf dieses Kirchenfest und als ein erstes Vertrautwerden mit den Thesen sind Sie herzlich eingeladen, am Freitag, 1. September um 9.30 Uhr im Kirchgemeindehaus in Tavannes zusammenzukommen. Da wird das Resultat der Prozesse zur Vision Kirche 21 vorgestellt und die Gelegenheit gegeben, miteinander darüber ins Gespräch zu kommen.

Mit freundlichen Grüssen

STEFAN MEILI, MARIE-LOUISE HOYER

Auf die Bibel hören – nach den Menschen fragen.
Vielfältig glauben – Profil zeigen.
Offen für alle – solidarisch mit den Leidenden.
Die Einzelnen stärken – Gemeinschaft suchen.
Bewährtes pflegen – Räume öffnen.
Vor Ort präsent – die Welt im Blick.
Die Gegenwart gestalten – auf Gottes Zukunft setzen.

Kirchenfest Doppelpunkt 21

Sonntag, 10. September 2017, Bern

Das Kirchenfest «Doppelpunkt 21» markiert den Abschluss des Visionsfindungsprozesses und bildet gleichzeitig den Auftakt zur Umsetzung der Vision Kirche 21.

Stiftungsrat und Pfarrerehepaar laden Sie herzlich ein, den Tag in Bern mitzufeiern und freuen sich auf rege Beteiligung! Ein Car ist bestellt. Die Stiftung übernimmt die Fahrtkosten.

ca. 8.30

Abfahrt ab Renan, genaue Zeiten je nach Anmeldungen

10.30

Gottesdienste in 8 Kirchen. Wir haben uns für den schöpferorientierten Gottesdienst in der Petruskirche entschieden, mit Dr. Christina Aus der Au und Jodlerchören. Der Car fährt direkt dorthin.

11.45

Risotto auf dem Waisenhausplatz (Der Car fährt nach dem Gottesdienst dorthin.)

Richtpreis Fr. 6.–. Ein Depot für Geschirr und Besteck wird nach Rückgabe erstattet.

14.00

«Einwurf von aussen» von Massimo Rocchi auf dem Bundesplatz

ca. 14.30–16.30

Visionsfeier mit dem Chor der 1000 Stimmen

ca. 16.50

Heimfahrt

Anmeldung bis Mittwoch, 6. September, im Sekretariat, Tel. 032 489 17 04 oder 079 795 92 59.

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
 Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
 Präsenztage: Di/Do/Fr
 Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
 Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier,
 Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 3. September 11 Uhr** auf der Jacotterie, «Himmelsduft und Höllengestank», zweisprachiger Abendmahlsgottesdienst, anschliessend Picknick aus dem Rucksack, Grill vorhanden. Mit dabei sind die Jodlerinnen Margrit Möri und Irène Odermatt, und der Schwyzerörgelspieler Leo Inauen.
- Sonntag, 17. Sept. Bettag, 10 Uhr 14 Uhr** Kirche Delémont, Abendmahl
 Kapelle Löwenburg, Abendmahl
- Sonntag, 24. Sept. 10.30 Uhr** Kirche Delsberg, «Warum betrübst du dich, mein Herz?», Kantatengottesdienst mit Deutsch

VORANZEIGE

Am 29. Oktober feiern wir in der Kirche Pruntrut einen festlichen kantonalen Gottesdienst mit Deutsch zu 500 Jahren Reformation und bleiben bei einem feinen Mittagessen noch zusammen. Gemeinsamer Transport von Delémont aus. Reservieren Sie das Datum. Weitere Angaben und Flyer folgen.

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:

Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
 Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne,
 Tel. 032 461 33 48
 Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
 E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 10. September 2017 um 11.15 Uhr**, Gottesdienst in Pruntrut – «Das Ziel des Glaubens: Das Heil unserer Seelen» (1. Petrusbrief 1, 6–9)
- Sonntag, 8. Oktober 2017 um 10.00 Uhr**, Gottesdienst in Miécourt

KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: LAURENT NICOLET, TELEFON 032 951 21 16

Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
 Pfarrerin: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 60
 und 078 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a.@bluewin.ch
 Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes,
 Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE, VERANSTALTUNGEN

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in Saignelégier auf Französisch.
 Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

HINWEISE

Gottesdienst auf der Jacotterie

«Nasen» lernen Düfte kreieren für Parfums. «Nasen» müssen dafür viel üben. Wie aber lernen wir, dem, «was zum Himmel stinkt», einen Riegel zu schieben? Und wie riecht Segen? Und kann man Segensduft teilen? – Düfte begleiten und beschäftigen uns im Gottesdienst auf der Jacotterie am 3. September um 11.00 Uhr. Familie Berger empfängt uns auf ihrem Hof.

Warum betrübst du dich, mein Herz? Kantatengottesdienst

Am 24. September um 10.30 Uhr kommt im Gottesdienst in der Kirche Delsberg die Kantate 138 «Warum betrübst du dich, mein Herz?» von Johann Sebastian Bach zur Aufführung. Den Gottesdienst feiern wir teilweise auf Deutsch. Ein Ad-Hoc-Chor singt unter der Leitung von Jacques Chételat und wird von einem Barockorchester begleitet.

Lesegruppe

Wir treffen uns am 19. September von 14.15–16.00 Uhr im Centre. Es ist günstig, neu zu uns zu stossen, denn wir haben eben begonnen, das aufschlussreiche Buch von Johann Hinrich Claussen «95 Fragen zur Reformation» zu lesen.

Donneshoch

An den beiden Höcks vom 21. September und 5. Oktober, die ziemlich nahe beieinander liegen, hören wir «Das Erdbeeri Mareil», eine Geschichte von Jeremias Gotthelf. Wir treffen uns von 14.00–16.00 Uhr im Centre. Vèrene Amstutz verwöhnt uns mit einem feinen Z'vieri.

Mit herzlichen Segenswünschen zum Herbstanfang,

MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

Himmelsduft und Höllengestank

2. Teil: Wohlgeruch

«Gott aber sei gedankt, der uns allezeit Sieg gibt in Christus und offenbart den Wohlgeruch seiner Erkenntnis durch uns an allen Orten. Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi ...» 2. Kor 2, 14+15a. Paulus macht den Menschen, die Christus nachfolgen, ein grosses Kompliment: Man kann sie «gut riechen».

Der Tod stinkt. Davon erzählt Johannes bei der Auferweckung des Lazarus, der schon ein paar Tage im Grab gelegen hat (Joh. 11). Das Leben und die Liebe aber verströmen einen feinen Duft: Die Weisen bringen dem Jesuskind Weihrauch und Myrrhe (Mt. 2), der Duft des Nardenöls, mit dem einen unbekannte Frau Jesu die Füsse salbt, erfüllt das ganze Haus (Joh. 11). Christinnen und Christen, die sich fürs Leben und alles, was lebt, einsetzen und die sich immer neu auf die Liebe ausrichten, sind ein «Wohlgeruch Christi». Das Tun des Gerechten verströmt einen guten Duft. Daran freut sich selbst Gott.

Unsere Nase können wir trainieren, indem wir mehrmals pro Tag mindestens fünf Düfte bewusst einatmen und wahrnehmen, auch als Vorbeugung fürs Alter, wenn der Geruchssinn abnimmt. Auch die Liebe und das Gespür für das, was gerecht ist, sollen geübt werden – und erbeten!

Du hast uns, Gott, einen Raum zum Leben geschaffen. Immer wieder duftet uns das Leben wundervoll!

Die Haut der Säuglinge, die Rosen am Abend, die Blüten der Sommerlinden und die reifen Äpfel. Auch der Duft unserer Toten, der noch in den Kleidern atmet, tröstet uns. Und die salzige Luft über dem Meer, Zimt und Curry aus dem Orient, die Schalen der Orangen auf dem Ofen und ...

Lass uns selber ein Wohlgeruch sein und den Geruch Jesu auf unserer Haut tragen, den Geruch der Gerechtigkeit und der Geschwisterlichkeit, und uns nie mit dem arrangieren, was zum Himmel stinkt.
 (Gebet nach Jacqueline Keune)

MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN



Für Interessierte (auf Französisch)

Vom 19.–30. September gibt es im Centre eine Ausstellung über Martin Luther. Diese wird am 21. September um 18.00 Uhr mit einem Apéritif, zu dem alle freundlich eingeladen sind, offiziell eröffnet.

WEITERE HINWEISE

Lesegruppe

Die Lesegruppe trifft sich ca. einmal im Monat von 14.00–16.00 Uhr im Centre. Die Daten der nächsten Treffen: 29.9.17 und 27.10.17

Besuche

Die Pfarrleute besuchen Sie gerne, zu Hause oder im Spital oder im Heim, Sie müssen uns aber informieren, damit das möglich ist. Oder Sie beauftragen jemanden, der uns einen Aufenthalt im Spital oder im Heim meldet.

Ausblick

Am Sonntag, 29. Oktober, findet in der Kirche Pruntrut der kantonale Festgottesdienst zum 500-Jahr-Jubiläum der Reformation statt.

Leiblich glauben: Die Gebärmutter II

Das hebräische Wort für Gebärmutter – «rächäm» – steht als Wurzel hinter zwei hebräischen Worten – «racham» und «rachamim». «Racham» ist ein Verb und heisst «sich erbarmen», «rachamim» ist ein Substantiv und bedeutet «Mitgefühl» oder «Mitleid». Sich erbarmen und Mitgefühl, zwei Begriffe, die in der Bibel immer wieder vorkommen und oft auch dafür verwendet werden, um von Gott zu sprechen. In den biblischen Geschichten wird immer wieder erzählt, dass Gott von heftigen Anwandlungen von Mitgefühl und Erbarmen heimgesucht wird. So spricht zum Beispiel Gott im Prophetenbuch Jesaja zum Volk Israel: «Würde eine Frau ihren Säugling vergessen, ohne Erbarmen mit dem Kind ihres Leibs? Selbst wenn diese es vergessen würden, werde doch ich dich nicht vergessen!» (Jesaja 49.15) Oder umgekehrt rufen die israelitischen Männer und Frauen in ihrer Not Gott an und erinnern ihn inständig an seine erbarmende Haltung: «Schau herab vom Himmel und sieh herab von der Wohnung deiner Heiligkeit und deiner Herrlichkeit! Wo sind dein Eifer und deine Kraft? Das Aufwallen deiner Gefühle und dein Erbarmen – mir hast du es nicht gezeigt.» (Jesaja 63.15)

Der biblische Gott hat also in seiner HERRlichkeit auch ganz weibliche Züge und Regungen. Die Alttestamentlerin Silvia Schroer spricht geradezu von der «Mutterschössigkeit» Gottes. Gott ist mitfühlend, erbarmungsvoll und fürbitteempfänglich, davon erzählen diese Worte.

Für mich ist es ein tröstlicher Gedanke, dass ich – so erbärmlich und schuldbeladen im Kleinen und manchmal auch im Grösseren ich bin – darauf hoffen darf, dass ich einmal in Gottes Mutterschoss zu neuem Leben erwachen darf.

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER



Zwingli VII

Eine Familie sitzt da rund um den Esstisch. Ein Bild*, wie es tausende davon in verschiedenen Varianten gibt. Mit einem solchen Familienbild mögen für die Familienangehörigen gewisse Emotionen und Erinnerungen verknüpft sein, ansonsten wird ein solches Bild kaum grosse Gefühlsregungen auslösen, auch dann nicht, wenn das Bild heute auf einem der verschiedenen medialen Kanäle veröffentlicht würde.

Das vorliegende Bild enthält dennoch eine gewisse Brisanz, wenn es in seinem geschichtlichen Zusammenhang wahrgenommen wird. Denn es zeigt, wie Huldrych Zwingli zusammen mit seinen Angehörigen um den Familientisch sitzt. Die Brisanz liegt darin, dass Zwingli als Priester den Bund der Ehe eingegangen ist. Als Priester wäre er zu einem zölibatä-

ren Lebenswandel verpflichtet gewesen. Zwingli unternahm vor der Heirat auch einen Anlauf, um die Ehe für Priester zu legalisieren. Doch stiess er beim Bischof von Konstanz mit seinem Vorstoss ins Leere.

So heiratete Zwingli am 2. April 1524 in einer öffentlichen Trauung im Grossmünster Anna Reinhart, nachdem er mit ihr zwei Jahre lang heimlich zusammengelebt hatte. Anna war verwitwet und brachte in die Ehe ihre beiden halbwüchsigen Kinder ein – Margaretha und Gerold Meyer. Mit Anna hatte Zwingli vier Kinder – Regula und Wilhelm zur Linken des Vaters, den kleinen Huldrych auf Mutters Schoss und Anna, die Jüngste, in der Wiege.

Die Untertitelung des Bildes weist darauf hin, wie die Kraft der Liebe sich auch da Bahn verschafft, wo Grenzen und Ein-

* Bild entnommen aus: Robert Heinrich Oehninger, Das Zwingliportal am Grossmünster in Zürich, Zürich, 3/2004, S. 34



schränkungen sie einzudämmen oder zu hindern versucht. «Nüt ist kostlicher dann d'Lieby.» Aus dem Erlebnis der Liebe stand Zwingli offen zu Anna und ihren Kindern, auch wenn er sich damit in verschiedener Hinsicht exponierte. Zum einen wusste er in dem Moment noch nicht, wie sich dieser Schritt auf seine Anstellung als Leutpriester am Grossmünster auswirkte, zum andern musste er mit Anfeindungen von Leuten leben, die ihm vorwarfen, Anna geheiratet zu haben, da sie aufgrund ihrer ersten Ehe vermögend war.

PFARRER STEFAN MEILI